

# Calmer Wochenblatt

Nr. 63.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inzerionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt u. Bezirkorte; außer Bezirk 15 Pf.

Donnerstag, den 17. März 1910.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Zeitgerl. Mk. 1.20, Postbezugspr. f. d. Ort- u. Nachbarortverf. 1/4 Jährl. Mk. 1.30, im Fernverf. Mk. 1.80. Bestellg. in Württ. 30 Pf., in Bayern u. Reich 42 Pf.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Der Termin für die Anmeldung von Tieren zur **Rast- und Schlachtochhausstellung** in Stuttgart ist bis zum 28. März verlängert worden. s. landw. Wochenblatt Nr. 11.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht die betreffenden Tierbesitzer zur Anmeldung zu veranlassen.

Bemerkt wird, daß der Landw. Bez.-Berein für die Kosten der Eisenbahnfracht für die Stiere bis zum Gesamtbetrag von 300 M. aufkommt.

Calw, 16. März 1910.

R. Oberamt.  
Boelter.

## Tagesneuigkeiten.

\* Calw 17. März. Das neue Schuljahr der Volksschule, das heuer am 1. Mai beginnt, bringt die Einführung von neuen Lesebüchern für sämtliche Klassen der Volksschule. Die alten Fibeln und Lesebücher sind nicht mehr verwendbar. Die neue Fibel für das 1. Schuljahr kostet 55 J., das Lesebuch für das 2. und 3. Schuljahr 80 J., dasjenige für das 4. und 5. Schuljahr 1 M., dasjenige für das 6. und 7. Schuljahr 1.20 M. Die Ausgaben werden für manchen unbemittelten Familienvater, der eine kinderreiche Schuljugend hat, etwas schwer fallen. Es dürfte deshalb eine Unterstützung armer Kinder aus öffentlichen Mitteln für Vernmittel angezeigt sein. Nach dem neuen Gesetz kommt der Schulfonds hierfür nicht mehr in Betracht.

Calw. Die K. Regierung des Schwarzwaldkreises hat am 15. März 1910 die Wahl des Bauern und Gemeindepfleger Johann Georg Luz in Hornberg, Oberamts Calw, zum Ortsvorsteher der Gemeinde Hornberg bestätigt.

Wildbad 16. März. Ein 17jähriges Mädchen von hier, die Tochter des Müllermeisters Kuch, die in Donaueschingen als Ladnerin bedienstet war, ist von dort auf dem Heimweg von der Fortbildungsschule spurlos verschwunden. Von Pforzheim sind zwei Polizeibeamte mit zwei Polizeihunden abgegangen, um nach der Spur zu suchen.

Stuttgart 16. März. Wie die Württembergische Zeitung berichtet, sind bei der Daimler-Motorenfabrik in Untertürkheim zwölf Automobile, die im vorigen Jahre im Kaisermandöver Verwendung gefunden hatten, für das Heer angekauft worden. Sie werden als Lehrwagen zur Ausbildung der Mannschaften der Kraftfahrabteilung dienen. Der Ankauf dieser Automobile bedeutet einen beachtenswerten Erfolg unserer einheimischen Automobilindustrie.

Stuttgart. Dem Gemeinderat ist eine Eingabe zugegangen auf Erhöhung der Warenhaussteuer bis zum gesetzlich zulässigen Maß. Bis jetzt wird in Stuttgart ein 20prozentiger Zuschlag zur Gewerbesteuer erhoben. Der Höchstfuß wäre 50 Prozent.

Stuttgart 15. März. Dr. Stolberg aus Straßburg hielt heute abend im Oberen Museum einen Vortrag über die deutsch-schweizerische Expedition nach Grönland im Sommer 1909. Erst mit dem 19. Jahrhundert hätten die Forschungsreisen in die Polargegend begonnen. Mit dem Hinweis auf die Expeditionen, die zur Erforschung des Pols ausgerüstet wurden, bezeichnet Redner Peary für denjenigen, der am wahrscheinlichsten den Pol erreicht habe. Grönland sei ein Gebiet, das 2200000 Quadratkilometer bedede. Nur ein schmaler Küstenstreifen sei schwach bewohnt, während die ungeheure Fläche des Innenlands noch kein menschlicher Fuß betreten habe. Unge-

heure Eismassen bedeckten das Land, die nach Norden anstiegen. Die Eisbede steige zu beträchtlicher Höhe hinan und werde im Sommer von zahlreichen Wasserläufen, Seen und Eislöchern unterbrochen. Die Eingeborenen selbst wagen sich nicht ins Innere, da der Aberglaube, daß jeder Eindringling von Gespenstern umgeben werde, sie von allen Reisen abhalte. So mußten die drei Forscher mit ihren Schlitten, Zelten und Proviant allein das unwirtliche Innere betreten und unter großen Schwierigkeiten über Gletscherpalten und Klüften mußte der Vormarsch angetreten werden. Bei günstigem Wetter und warmer Temperatur wurde die Reise zurückgelegt. Immer blieben sie allein, ohne Vegetation, ohne auf ein menschliches Wesen zu stoßen. Doch zeigt die Vereisung Grönlands eine rückläufige Tendenz. Nachdem Redner noch die wissenschaftlichen Erfolge und die Verhältnisse der Polargegend besprochen, streifte er nur flüchtig die Aussichten der arktischen Luftschiffexpedition, wobei er sich größter Vorsicht befleißigte und jede Prognose vermied. Die sehr interessanten Lichtbilder gaben ein prächtiges Bild der grönländischen Eisregionen und der Eskimos. Lebhafter Beifall brachte den Dank der Erschienenen dem noch jugendlichen Forschungsreisenden zum Ausdruck.

Stuttgart 16. März. Bei der heute auf der Stadtdirektion vorgenommenen Ziehung der Geldlotterie zu Gunsten des Umbaus der Lieberhalle fielen die Hauptgewinne auf folgende Nummern: 30000 M auf Nr. 41625, 8000 M auf Nr. 48397, 2000 M auf Nr. 13297, je 1000 M auf Nr. 29811, 7302, je 500 M auf Nr. 445, 70208, 46206, 42250. Je 200 M fielen auf die Nummern: 11252, 11483, 51583, 53473, 9963, 59963, 67529, 68612, 27783, 11303. (Ohne Gewähr.)

## Wildwasser.

Gebirgsroman von Luise Cammerer.

(Fortsetzung.)

„Kannst das Richtige erraten haben“, plätschete Lindhammer ernst bei. „Mit eurer Sach steht es nit so, wie es stehen sollt, der Martl, den der Sepp voriges Jahr hinausgeworfen hat, und der jetzt in meinem Dienst steht, der könnte ein Lied singen von dem braven Obertnecht. Der Martl hat grad genug gehört und gesehen, aber nur nichts guts. Erst in der letzten Woch hat dem Sepp sein Vater eine schwere Hypothek, die auf seinem Zeug gestanden ist, mitsamt dem Zins heimgezahlt, und von ihm selber und von seinem kleinen Zeug hat er das viele Geld nit zusammengebracht, und bei euch, da werden die Rösser, das Vieh und das Getreide und Futter allweil weniger. Es ist zwar nit meine Sach, um die es geht, aber sobald das Bübchen, der arme Tonerl, in die Erd eingegraben ist, werd ich auf dem Raintalerhof zusprechen und meinem alten Freund Bauli ein bissl die Augen aufmachen, daß er dem schlaunen Fuchs auf die Gäng schaut, und ihm eine Falle legt.“

„All meiner Lebtag will ich dir danken, Lindhammer, gelt, tu ein bissl an mich denken“, bat Gundi warm, „schau, bist mir zuvor ja auch gut gefinnt gewesen und ein unverlässeneres Dirndel gibts nit auf Gottes Erde weiter. Weißt, und wenn du selbst in einer Bedrängnis bist, ich helfe dir aus, dann kommst zu mir“, fügte sie mit inniger Kindlichkeit hinzu. „Im Herbst, da werd ich mündig, da krieg ich mein Muttergut ausbezahlt, einen hübschen Brocken Geld, an die 30000 Mark sind's, die gehören mir, darüber hab ich allein die Verfügung und davon kannst du haben, so viel du brauchst, und mit dem Zins, da hats gute Weil!“

Lindhammers Blick verbunkelte sich.

„Mir kann niemand helfen, Gundi“, sagte er hart. „Ich will dein Geld nit, es wär doch hin. In der Schneidmühl, da gehts abwärts, da ist kein Segen mehr, und ich kämpf auch gar nimmer dagegen an, weils doch nichts hilft. Mir fehlt der Willen und die Kraft und der Mut dazu. Ich geb es auf und halt still.“

„Lindhammer, so darfst nit daherreden“, entgegnete Gundi mit tiefer Innigkeit. „Das kann ich gar nit hören, weil mirs zu weh tut. Weswegen wär denn nachher unser Herrgott da, glaubst und vertraust denn du gar nimmer auf ihn? Er sorgt doch allweil wieder für ein jedes Geschöpf auf seiner Gotteserd. Diesmal hats dich halt ein bissl schwer angefaßt“, tröstend streichelte sie seine schwieligen Hände, „aber es wird auch wieder vorbeigehen, das Unglück, Schneidmüller, weißt, auf einen Regen folgt der schönste Sonnenschein und nach einem Donnerwetter blüht ein jedes Blümel nochmal so frisch in die Höh und duftet nochmal so gut, und dir selbst wirds auch so gehen. Bist doch ein Mann von gutem Schlag, wie deine Lindenbaum, voll Kraft und Frische, und darfst doch deinen Kopf und dein Gottvertrauen nit verlieren.“

„Wie lieb du tröstest kannst und wie gut dus mit dem Vater meinst“, sagte Besehl, die dem Gespräch still und dankbar gelauscht. „Ganz ruhig wird's in einem, so gut und freundlich ist deine Red. Rußt halt recht oft auf Besuch kommen zu uns, weißt, da kommt ein Frieden und ein bissl warmer Sonnenschein mit, und die Trübsal hat keinen Bestand mehr.“

Es nachtete bereits, als Gundi ihre Heimfahrt antrat. Die Luft war schwül und trocken, das ganze Firmament von schweren Wetterwolken verhängt. Ein Hochgewitter stand im Anzug. Ganz vergeblich hatten Lindhammers sie zu längerem Bleiben aufgefordert, Gundi hatte sich aber trotz des immer näher und dräuender heranziehenden Unwetters nicht halten lassen, einmal weil ihr das Alleinsein des Vaters Sorge machte und sie anders im Hofe genug Arbeit fand.

Heilbronn 16. März. Aus besonderem Stifte die Firma Baier & Schneider Kapital von 10000 M., aus dessen Zinsen die Kinder der Beamten und Arbeiter in Erholungsstätten, namentlich in Solbädern oder in Ferienkolonien zeitweise untergebracht werden sollen. Dieser Fonds erhält den Namen: „Luise-Karoline-Stiftung“.

Pforzheim 16. März. Ein Tagelöhner kaufte in einem hiesigen Metzgerladen eine Wurst. Da er sie nicht gleich bezahlen wollte, kam er mit dem Metzgergesellen in Wortstreit und stieß dabei dem Gesellen ein Messer in den Rücken. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus verbracht.

Berlin 16. März. (Reichstag.) Die 2. Lesung des Etats des Auswärtigen Amtes wird bei dem Titel „Gehalt des Staatssekretärs“ fortgesetzt. v. Dirksen (Sp.): Wir verlangen eine Politik der Stärke und des tatkräftigen Entschlusses. Angriffsanfaren wollen wir nicht haben, dazu ist die Mannesmannsche Angelegenheit nicht geeignet und nicht genügend verwaschen mit den allgemeinen deutschen Interessen. Der Grundsatz, daß Adel und Bürgertum im diplomatischen Dienst gleichgestellt werden, ist zweifellos richtig und geht seiner Vermögen immer mehr entgegen. Nicht gut ist ein ständiger Wechsel in den diplomatischen Posten. Das Auswärtige Amt bedarf einer Vermehrung seines Personals. Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg führt aus: Nachdem eine große Reihe von Rednern die Mannesmann-Angelegenheit ausführlich erörtert hat, sehe ich mich genötigt, auch meinerseits einige Worte zu sagen. Aus freien Stücken hätte ich es nicht getan. In der rückhaltlosen Vertretung der Politik, welche wir in der Mannesmann-Frage eingenommen haben, kann ich keinen objektiveren Standpunkt einnehmen, als indem ich mich auf die Grundlinien der Politik stelle, die festgelegt waren schon lange, bevor ich die Geschäfte übernommen habe. (Sehr richtig.) Für mich liegt das entscheidende Moment in dem dem Reichstag aus dem Weißbuch bekannten Beschluß des diplomatischen Korps in Tanger vom 26. August 1908. Durch diesen Beschluß haben sich die Mächte darüber geeinigt, daß sie als Berggesetz im Sinne des Art. 112 der Algierasatte nur ein Gesetz ansehen werden, das ihnen vom Nachsten bekannt gegeben worden sei, damit sich das diplomatische Korps überzeugen könne, ob es den Bestimmungen des Art. 112 der Algierasatte entspricht. Diesem Erfordernis entspricht das Berggesetz vom 17. Okt. 1908 unzweifelhaft nicht. Wollte also Deutschland dieses Berggesetz, auf das sich die Mannesmann-Konzeption stützt, als gültig anerkennen, so müßte es sich in direkten Widerspruch setzen zu den Beschlüssen vom 20. August 1908. Keine Tatsache, kein Recht, kein politischer Grund gibt uns das Recht, von diesem Abkommen vom 20. August 1908 einseitig zurückzutreten. Der August-Beschluß bildet eine einmütige und von Deutschland erhaltene Vereinbarung der Mächte darüber, welche Stellung sie gegenüber der Bestimmung des Art. 112 der Algierasatte einnehmen wollen. Ein Abgehen davon würde einen Vertragsbruch bedeuten. Mögen die Mannes-

mann-Werke noch so groß sein, eine deutsche Lebensfrage sind sie nicht. Nichts wird mich bestimmen, das Wort zu brechen, das wir im August 1908 in Tanger eingesetzt haben. Alle anderen Gesichtspunkte treten hiergegen in den Hintergrund. Ich habe den dringenden Wunsch, daß die Gebrüder Mannesmann in ihrem Zusammenarbeiten mit der Reichsbehörde eine Änderung eintreten lassen. Aus dem Hause wurde gesagt und in der Presse wurde es gebrandmarkt, daß unserer Politik die frühere Stärke und Entschlossenheit fehle und daß weite Kreise deshalb beunruhigt seien. Diesen schweren Vorwurf, den man vor dem In- und Auslande erheben kann, sollte man doch nicht ohne bestimmte Tatsachen erheben. Dabei handelt es sich um die Weltstellung Deutschlands. Wo hat denn Deutschland in der letzten Zeit in seiner Stellung zu den Mächten Schwäche oder Nachgiebigkeit gezeigt? Es ist richtig, daß es von Jahr zu Jahr neue, größere und bedeutungsvollere Aufgaben unserer auswärtigen Politik kaum gibt, als die wirtschaftlichen Interessen Deutschlands im Auslande zu pflegen und daß unser diplomatischer Dienst auf diese Aufgabe ganz besonders eingestellt werden muß. (Sehr richtig!) Die Frage der Staatsangehörigkeit der Deutschen im Auslande ist reformbedürftig. Es ist gesagt worden, ich müßte in der auswärtigen Politik schwach und nachgiebig sein, weil ich keine feste Mehrheit hinter mir habe, wie Bülow z. B. des Reichs. Ich meine aber mit dem Grafen Kautz, daß alle Parteien von der Rechten zur Linken es ablehnen werden, das Maß der Unterstützung, das sie der Regierung in der auswärtigen Politik gewähren wollen, von ihrer Stellung in der inneren Politik abhängig zu machen. (Lebh. Beif.) Mir ist es niemals in den Sinn gekommen, mich wegen der Angriffe auf meine innere Politik auch nur um ein Geringes in der auswärtigen von der Mittellinie abbringen zu lassen, die ich für Deutschland als gegeben erachte. Ich werde auch in Zukunft so handeln und hoffe dabei, daß in allen Fragen der Weltstellung Deutschlands, der deutsche Reichstag einig sei. (Lebh. Beifall.) Liebermann v. Sonnenberg (wirts. Bgg.): Die Lage der Deutschen im Auslande ist so, daß der verlassen ist, der sich auf das Auswärtige Amt verläßt. Die Politik des Reichskanzlers unterscheidet sich von der Politik des ihm nachgeordneten Auswärtigen Amtes. Dove (fr. Bgg.): Wir erkennen an, daß in letzter Zeit unsere Auswärtige Politik sich günstig gestaltet hat, das Ziel derselben ist Erhaltung des Friedens. Wir stehen dabei voll und ganz hinter dem Staatssekretär. Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg: Die Angriffe des Abg. Liebermann v. Sonnenberg auf das Auswärtige Amt und seinen verdienstvollen Leiter sind in dieser Allgemeinheit das Unerhörteste, was ich in meinem Leben bisher gehört habe. Ich weise seine Behauptungen mit Entrüstung zurück. Es gibt auch keinen Unterschied in meiner Politik und der des Auswärtigen Amtes. Wenn jemand angegriffen werden soll, greifen Sie mich an. Ich habe die Verantwortung zu tragen und werde sie tragen. Staatssekretär v. Schön: In Marokko liegen schwerwiegende deutsche Interessen, die wir stets vertreten und weiter unterstützen werden. Alle Interessen werden, wie wir zuverlässig erwarten, befriedigt werden. Wir können erwarten, daß neues Leben in Marokko

erwacht, und daß damit ein neuer Aufschwung unserer Handelsbeziehungen eintreten wird. Bei der Auswahl der Diplomaten sollen die Kreise des Handels und der Industrie mehr als bisher berücksichtigt werden. Das Personal des Auswärtigen Amtes muß vermehrt werden, ebenso die Zahl der Handelsfachverständigen im Ausland. Die gegen mich gerichteten Angriffe in der Mannesmann-Affaire weise ich zurück in dem Bewußtsein, daß es für mich keine andere Rücksicht gibt als das Wohl des Vaterlandes. Arning (natl.): An der Kongogrenze hat man unsere Interessen vielleicht nicht in rechter Weise gewahrt. Die Verhältnisse am Suezkanal, ebenso die Entwicklung in Griechenland und der Türkei, erfordern unsere Aufmerksamkeit. David (Soz.): Aus Billigkeitsgründen werden bei der bestimmten Regelung des Berggesetzes die Ansprüche und Mutungen Mannesmanns in Rechnung gestellt werden. Dem Auswärtigen Amt irgend welche Komplimente zu machen, haben wir keinen Anlaß. Ich erinnere an den Pöbelwut für ausländischen Arbeiter, das Ausweisungsgesetz und den geplanten Kontraktbruch gegen Oesterreich und Holland durch die Schiffsabgaben. Staatssekretär v. Schön: Ueber die Grenzregulierungen im Kongogebiet sind die Verhandlungen wieder aufgenommen worden und werden hoffentlich bald zu einem gedeihlichen Ende geführt werden. Der Rücktritt des Gesandten in Brüssel hängt mit dieser Frage zusammen. In der Frage der Suezschiffahrt wird ein Ausgleich der Interessen der Gesellschaft zu finden sein. Bei der Frage der Bergabgabe sind die türkischen Interessen in keiner Weise beeinträchtigt worden. Von einem Kontraktbruch Preußens Holland und Oesterreich gegenüber in der Frage der Schiffsabgaben ist keine Rede. Die Verhandlungen werden auf Grund freundschaftlicher Verständigung geführt. — Darauf wird ein Schlußantrag angenommen.

### Bermischtes.

Eine Expreßergeschichte. Die Gattin eines reichen Kaufmanns in Frankfurt a. M. hatte auf ihrem Landgut bei Heidelberg einen jungen Kellner kennen gelernt, dem sie ihre Unterstützung angedeihen ließ, da er angab, in Not geraten zu sein. Später suchte er die Frau auch in Frankfurt auf und es entspann sich zwischen der 50jährigen Frau und dem 19jährigen Burschen ein Verhältnis, das zu einem Briefwechsel führte. Die Briefe der Frau benutzte der junge Mann nun zu Erpressungsversuchen. Als die verlangten Summen immer größer wurden, wandte sich die Frau an ihren Gatten und dieser an die Berliner Polizei, da einer der Briefe aus Berlin datiert war. Da die Nachforschungen in Berlin erfolglos waren, wurde die Hamburger Polizei verständigt, der es gelang, den Briefschreiber zu verhaften. Es ist der 20jährige Kellner Richard Korn, der mit einem Komplizen namens Kiworra zusammenwohnte. Kiworra, der der Hamburger Polizei als Expreßer nach § 175 bereits bekannt war, wurde gleichfalls verhaftet.

Das Pferd slog nur so dahin, dennoch hatte das Gefährt erst eine kurze Strecke zurückgelegt, da brach das Unwetter los. Ein unheimliches Säusen und Brausen ging durch die Lüfte, dem ein tosender Wirbelsturm allsogleich nachfolgte. Ein Wirbelwind, der die Kronen der Bäume wie Halme hin- und herbog und wuchtige Aeste zu Boden schmetterte. Immer dichter, unheimlicher wurde das grauschwarze, wildjagende Gewölk. Tieser und undurchdringlicher, wie von Geisterhänden geschleudert, zogen die finsternen Schwaden in das Tal, Höhe und Tiefe in Nacht einhüllend. Bismweilen teilte ein heller Feuerchein die Wolkenschicht, hinter der die Sonne wie ein blutiger Sonnenball zur Küste ging. Blitz und Donner folgten im steten Wechsel und von den Bergen kam ein langanhaltendes dumpfes Echo zurück. Gundi fürchtete das Unwetter nicht, doch sie fürchtete den falschen, türkischen Burschen, der das Gefährt leitete und dem sie schutzlos preisgegeben war. Ein unerklärlich banges Gefühl zog ihr zum Herzen herauf, wenn ihr Blick seinen heißen Blicken, seinen sonderbar erregten Zügen begegnete. Solange das Unwetter tobte, hielt er die Zügel stramm, er zwang das vor Blitz und Donner scheuende Pferd zu mäßiger Gangart; als es nachließ und die Berge und Matten in immer deutlicheren Umrissen aus dem beängstigenden Dunkel hervortraten, sagte Sepp ganz plötzlich die Zügel lang und mit einem raschen, behenden Ansatz befand er sich auf dem Wagenstuhle an Gundis Seite.

„Was treibst du, Sepp, und weswegen verläßt du deinen Platz?“ fragte sie erbebend, seinen Atem über ihren Wangen fühlend, „ich hab gewiß kein Verlangen nach deiner Gesellschaft.“

„Doch ich nach der deinen“, lachte er lechvertraulich, „ein bißl unterhalten will ich mich mit dir, sonst kommt man ja doch nit mit dir zusammen, weil du gar so hoffärtig bist. Aber weil wir grad so allein beisammen sind, so möcht ich dich doch im Vertrauen fragen, was ich dir getan hab, weil du gar so wegwerfend bist mit mir, und deswegen du nit mein Weib

werden kannst! Brauchst dich nit scheuen, Gundi“, fuhr er hastig fort, als sie Miene machte, aus dem Wagen zu springen, „von mir geschieht dir nichts Schlimmes! Ich hab dich gern, Dirndel, und es ist mir nit um dein Heiratsgut zu tun, mögen die Leut auch darüber reden, wie sie wollen! Nit einen Tag, nit eine Stund sollst dus bereuen, wenn du mich zu deinem Bauern machst, du allein bringst es fertig, daß ich ein braver, richtiger Mensch werd!“

Mit Abscheu wich sie seinem Blick aus, trotzdem versuchte sie ruhig zu bleiben.

„Wenn ich auch wollt, es ging doch nit an, Sepp“, sagte sie so freundlich, als es ihr nur möglich war, „es wär eine Lüge, eine Lüge, die ich all meiner Lebtag fortführen müßt, und eine schwere Sünd noch obenauf“, und mit mildem Ernst fuhr sie fort: „Die Lieb, die kommt, man weiß nit, wie, auf einmal ist sie da, wie ein Stern, der vom Himmel fällt, und wenn mein Stern auch kein richtiger war und nit für mich geleuchtet hat, er war doch da, und das Gedanken dran bleibt in meinem Herzen, bis ich sterbe. Nun siehst du es selbst ein, daß ich nichts zu vergeben hab und daß du von mir nichts zu erhoffen hast, Sepp!“

„Für den andern alles, für mich nichts, nit ein bißl Lieb, nit ein bißl Darmherzigkeit! So gehts meinetwegen, wie es will, krumm oder grad, mein Weib wirst du, wenn nit im Guten, nachher mit Gewalt!“ rief er heftig. Und jede Vorsicht außer acht lassend gab er die Zügel frei, so daß das vom Blitz und Hagelschauer völlig scheu gewordene Pferd in sinnloser Hast auf der Landstraße dahinstraste; nun suchte er Gundi zu umfassen und mit ihr zugleich aus dem Wagen zu springen. Doch hatte er die Kraft des zarten, seinen Geschöpfes zu sehr unterschätzt und fand eine ebenbürtige Gegnerin, die sich resolut zur Wehr setzte und ihm zu schaffen machte.

(Fortsetzung folgt.)

### Amtliche und Privatanzeigen.

A. Forstamt Wildberg.

### Ab- und Brennholzverkauf

Montag, 21. März, nachmittags 3 Uhr, im „Hirsch“ in Effringen aus Staatswald Abtswald, Scheidholz aus Galwerhalde, Tiergarten:

Saubholzstämme: 7 Erlen mit 2 V., 1 VI. Kl.,  
Reißholz: Nadelholz: Am. 5 Prügel, 23 Anbruch,  
Reißig: 560 Nadelholzwellen in Flächenlösen.

Eine Zimmerige

### Wohnung

samt Zubehör event. mit Gartenanteil hat an eine kleine ruhige Familie auf 1. Juli zu vermieten

Katastergeometer Zoosj im Zwinger.

### Schönes Einkommen

bietet sich tüchtigen fleißigen Leuten, die über einige hundert Mark in bar verfügen oder Kaution stellen können, durch Uebernahme der Filiale einer leistungsfähigen Fabrik für Konsumartikel. Laden nicht erforderlich; auch für Handwerker passend. Bewerber wollen ihre Offerte unter „Existenz“ an die Exped. ds. Bl. einreichen.

Einige tüchtige

### Zimmerleute

können anfangen

Josef Bötter, Zimmermann.

### Einen Kochherd,

gut erhalten, verkauft billigt  
Carl Feldweg.

Würzbach.

### Brennholz-Verkauf

am Montag, den 21. März, vormittags 11 Uhr, in dem Rathaus in Würzbach aus dem Gemeindewald: Gardt Abt. 1 u. 2, Altsberg Abt. 2, 3 u. 4, Zimmer Abt. 2, 3 u. 4, Becherebene Abt. 1 u. 2, Becherberg Abt. 3:

606 Am. Prügel und Anbruch. Gemeinderat.



Gemeinde Sonnenhardt.

### Jagdverpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd wird am Samstag, den 19. März, nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathause im öffentl. Ausschreib. auf 6 Jahre wieder verpachtet. Liebhaber sind eingeladen.  
Den 12. März 1910.

Schultheißenamt. Luz.



Auf Samstag ladet zur

### Nickelsuppe

freundlichst ein

Morof 3. Rappen.

### Spar- u. Vorschussbank

eingetr. Genossensch. mit unbeschränkter Haftpflicht CALW.

Wir nehmen fortwährend — auch von Nichtmitgliedern —

### Spar- und Depositengelder,

sowie auch Bareinlagen in

laufender Rechnung und auf Check-Conto gegen angemessene Verzinsung, ferner

Anlehen gegen Kündigung zu 3 3/4 %.

Zur Aufbewahrung von Wertgegenständen unter eigenem Verschluss des Mieters überlassen wir in unserem absolut feuer- und diebessicheren, ca. 80 Ztr. schweren

### Stahlpanzer-Schrank

Schrankfächer (Safes) an Jedermann gegen Mk. 5.— Miete pro Jahr. Die Bestimmungen hierüber stehen zur Verfügung. Besichtigung gerne gestattet.

### Spar- u. Vorschussbank.

### Güterverkauf.

Am Montag, den 21. März, vormittags 10 Uhr, verkauft der Unterzeichnete seine auf Markung Röttenbach gelegenen

### Güter nebst Waldungen

(früher Herrn Adam Fenchel, Röttenbach, gehörig) auf dem Rathaus in Röttenbach unter günstigen Bedingungen. Es findet nur dieser eine Verkauf statt.

Albert Pressburger, Immobilienbüro,

Horb, Telefon Nr. 38.

### Deutsche Friedensgesellschaft.

### Ortsgruppe Calw.

Am Donnerstag abends 7 1/2 Uhr, spricht Stadtpfarrer U m f r i e d von Stuttgart, 2. Borf. der Deutschen Friedensgesellschaft im Badischen Hof über:

### „Der Kampf ums Dasein u. die Humanität im Krieg.“

Sebermann, auch Frauen, ist freundlich eingeladen. Freie Diskussion.

Bad Liebenzell.

### Bergebung von Bauarbeiten.

Zur Erbauung eines Wohnhauses für Herrn Friedrich Wurster beim Rathaus habe ich nachverzeichnete Bauarbeiten zu vergeben:

Grab-, Mauer-, Beton- und Steinhauearbeiten, Zimmer-, Blechner-, Dachdecker-, Glaser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Maler-, Installations-, Platten-, Terrazzo- und Tapezierarbeiten, Walzeisen-, Tapeten- und Rolladenlieferung.

Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschrieb liegen auf meinem Büro in Pforzheim, Kronprinzenstraße 26, zur Einsicht auf und sind die bezügl. Unterlagen gegen Erstattung der Auslagen von da zu beziehen.

Die verschl. Angebote sind mit entspr. Aufschrift versehen, bis längstens Dienstag, den 22. März 1910, nachmittags 6 Uhr, anher einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Liebenzell, den 16. März 1910.

Bauwerkmeister Geist, Architekt.

### Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrag bringe ich nächsten Montag, den 21. März, von nachmittags 2 Uhr ab, in der früheren Bimssteinfabrik (Ziegelhütte) hier, folgende Gegenstände gegen Barzahlung zur Versteigerung:

2 große und 1 kleinen Britschenwagen, 2 Wagenleitern, 1 Schmierbod, 1 Futterschneidmaschine (wenig gebraucht), ca. 40 Ztr. Heu und Dehnd, ca. 10 Rm. langgespaltenes Holz für Bäckereien geeignet, ca. 200 Büschel Tannenreisig, 1 Dezimalwaage, 1 doppelseitige Stufenleiter, 1 Transportarren für Säde und Risten, 2 Spiritusglühlichtlampen, 6 gewöhnliche Erdöllampen, ca. 700 Stück Naturwehsteine für Sensen und Messer in 25 St. Ristchen.  
Hirsau, 15. März 1910.

Amtsdiener Trizmann.

Altburg.

### Auf Ostern und Konfirmation

empfehle ich mein Lager in



### Schuhwaren aller Arten

zu sehr billigen Preisen. Ferner erinnere ich an meine Maß- und Reparaturwerkstatt bei billiger und prompter Bedienung.

Dan. Pfrommer, Schuhgeschäft.

Vom 1. April ab befindet sich mein Geschäft neben dem Schulhaus.

### Hausfrauen

nehmet zum

### ausputz

nur

### Hartmanns

### Möbelpolitur,

die beste für jede Art von Möbeln.

Ein noch sehr gut erhaltener

### Sportswagen

mit Verdeck und Gummireifen ist zu verkaufen; wo, ist zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

### Wiederholter

### Fahrnis-Verkauf.

Aus dem Nachlaß der verst. Louise Baf wird im Kupferschmied Rtr'schen Hause am Freitag vormittags von 10 Uhr an, gegen Barzahlung verkauft: etwas Schreinwerk, 1 Sofa, 1 Pfellertommode, Küchengerät, verschiedenes Porzellan, Faß- und Bandgeschirr, sowie allgemeiner Hausrat. Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Ein

### Regelungen

sucht

Julius Dreiss, Brauerei.

### 4 tüchtige Servierfräulein

suchen Stellen; auch finden Zimmer- und Küchenmädchen Stellen nach Wildbad und hier.

Frau Schoch, Lederstr. 175.

### Mietverträge

sind zu haben in der Druckerei ds. Blattes.



Hiedurch beehre ich mich, die

# Eröffnung meiner Modellhut-Ausstellung

ergebenst anzuzeigen.

*Carl Kleinbub.*

Zugleich empfehle ich **Konfirmandenhüte** in jeder Preislage.

## Zu Konfirmations-Geschenken

empfehle ich in reicher Auswahl zu billigen Preisen:

### Gesangbücher,

Schreibmappen  
Schreib- u. Poesealburns  
Schreibzeuge  
Brieftaschen  
Gesangbuchtaschen  
Briefbeschwerer

Photographie-Alburns  
Postkarten-Alburns  
Briefmarken-Alburns  
Portemonnaies  
Vergiftmeinnichte  
Glasphotographien.

Billige Klaffiter und andere passende Bücher.  
Goldfüllfederhalter.

**Emil Georgii.**

In Qualität unerreicht  
ist der

## Aechte Plochingener Apfelmossstoff

nur aus Früchten bestehend  
deshalb  
gesetzlich erlaubt.

Patete à 150, 100 und 50 Liter.

**Weiss & Co., G. m. b. H.,**  
Plochingen a. Neckar.



Die größte Auswahl in  
**Kinderwagen,  
Sportliegewagen,  
Sportwagen,  
Leiterwagen**

in nur gediegener Ausführung finden Sie nur in dem  
Spezialgeschäft

Wilh. Bross, Pforzheim, Bahnhofstr. 3.

Eine freundliche

## Wohnung

hat auf 1. Juli oder früher an kleinere  
Familie zu vermieten

Karl Hummel,  
Maler und Lackierer.

Gütsche

## 2-Zimmerwohnung

mit Zubehör sofort oder auf 1. April  
zu vermieten. Zu erfragen bei der  
Erped. ds. Bl.

## Eine 3-Zimmerwohnung

in netter ruhiger Lage von älterem,  
ruhigen Ehepaar

gesucht

auf 1. Juli.

Offerten mit Preisangabe an die  
Red. ds. Bl.

Zur Errichtung und Erneuerung von  
Bäumen empfehlen wir

halbrunde

## Baumstücken,

125 cm lang mit 4—5 cm Schnitt-  
fläche. Jedes gewünschte Quantum  
sofort lieferbar.

**Blank & Stoll,**  
meh. Holzwarenfabrik,  
Calw.

Prima

## Kleesamen,

seidestrei, empfiehlt

**L. Scharpf,**  
Liebenzell.

Schöne, weiße, frischgewässerte

## Stockfische

sind fortwährend zu haben bei

**R. Hauber,**  
Seifenieder.

## Saat-Kartoffeln:

frühe Rosen,  
Kaisertrone,  
sowie späte Kaisertrone (Saat- und  
Speisepotter),  
empfehlst billigst

**D. Herion.**

Auf Mitte April sucht ein

## Laufmädchen

Frau Schmitz  
auf dem Entenschnebel.

## Superphosphat

ist eingetroffen.

**E. Georgii.**

Älteste deutsche Seckellerei  
GEGRÜNDET 1826.

# Kessler Sect

G. C. KESSLER & CO.  
ESSLINGEN.

Zu haben bei:

Emil Georgii  
Apotheker Th. Hartmann  
Th. Wieland, Alte Apotheke Calw.  
C. Schnauffer, Conditorei  
H. Hänfler, Conditorei  
Louis Scharpf  
Apotheker G. Mohl Liebenzell.

Am nächsten Samstag  
bringe ich auf den hiesigen  
Wochenmarkt süße billige

## Orangen.

Frau Hochmaier  
aus Stuttgart.

1 schönen Kanarienhahn,

2 Kanarienhennen,

1 Einwerfkäfig,

1 Flugkäfig

hat billig zu verkaufen

Albert Knoll, Geschirrhändler,  
Calw.



Samstag, den 19. ds.

Mts., verkauft reine

**Milchschweine**

Chr. Luz Witwe  
beim Krankenhaus.

# Heute Eröffnung unserer Modellausstellung.

Wir bringen in dieser Saison eine sehr große Auswahl in Konfirmanden-, Damen- und Kinderhüten.

Bitte beachten Sie unsere Schaufenster!

## Warenhaus Geschwister Kleemann.